

# Hoch hinauf nach Schützing

„Unser Klosterberg“ organisierte Wanderung – Relikte der „Reichsautobahn“

**Deggendorf.** (red) Der Verein „Unser Klosterberg“ hat vor Kurzem eine Wanderung zu den Gartentagen in Schützing organisiert. Eine kleine Gruppe Naturliebhaber wagte unter der Leitung von Kurt Schürzinger und Joachim Polloczek bei hochsommerlichen Temperaturen den Aufstieg von der Sudetenstraße in Deggendorf hinauf nach Schützing – durch die vielfältige historische Kulturlandschaft des Vorwalds.

Ein schon in frühen Zeiten angelegter und von alten Bäumen gesäumter Hohlweg führte die Gruppe über das Hochholz und über den Breitenberg bis zum Dorf Leoprechtein. Pausen und kurze willkommene Unterbrechungen wurden genutzt, um wertvolle Informationen über autochthone Pflanzen weiterzugeben.

Große Aufmerksamkeit erweckten die profunden Erklärungen über Herkunftsländer und Nutzungsmöglichkeiten nicht heimischer Gehölze wie Robinien, Akazien und Edelkastanien und der vielen anderen vorkommenden Baumarten. Diskussionsstoff lieferte auch die

nicht mehr bewirtschaftete Streuobstwiese entlang der Route.

Kurz vor Leoprechtein bot sich die Gelegenheit, die Ausblicke auf die Vorberge des Bayerischen Waldes vom Greisinger Hochwald über den Dreitannenriegel bis zum Vogelsang zu genießen und in groben Zügen auf die Geografie einzugehen. Ein Hinweis auf die geologischen Gesteinsinformationen und die damit verbundenen morphologischen Zusammenhänge weckte das Interesse der Teilnehmer.

Kurz skizziert wurde der Unterschied des im Erdaltertum entstandenen Grundgebirges zu den im Quartär (der Erdneuzeit) abgelagerten eiszeitlichen Lössen, Hanglehmen und Fließerden. Auf diesen unterschiedlichen Gesteinen entwickelten sich im Laufe der Zeit unterschiedlich mächtige Bodenschichten. Bewaldete Hügel auf kristallinem Untergrund und flache landwirtschaftlich genutzte Flächen prägen heute das Landschaftsbild.

Die Gruppe überquerte die Haslachstraße und begann den letzten Wegabschnitt hinauf nach Schützing. Über dem Weiler Pum-

penberg ergab sich die Gelegenheit, einen letzten Blick über die Donauebene und das Kloster Niederaltaich schweifen zu lassen und einzelne verblühte Blumen einer nicht intensiv gedüngten Wiese zu bestimmen.

## Rätselhafte Erdhügel

Ein kleiner Umweg über die unter Hitler begonnene und 1938 wieder aufgegebene Autobahntrasse veranschaulichte durch die heute noch sichtbaren Stützbauwerke und Entwässerungsanlagen Eingriffe in die Natur. Das Rätsel der seitlich der Trasse aufgeschütteten Erdhügel konnte trotz mehrerer Vorschläge nicht zufriedenstellend gelöst werden.

Nach einem kurzen letzten Anstieg genossen die Wanderer nach etwa zwei Stunden Gehzeit erfrischende Getränke und süße und saure Kostlichkeiten unter alten Obstbäumen. Ein aufkommendes Gewitter sorgte für wohltuende Abkühlung. Ein Glas selbstgekelterter Most beendete eine rundum gelungene Wanderung.



Ausblick von Pumpenberg in die Donauebene.

Foto: Kurt Schürzinger

Hoch hinauf nach Schützing, Donau-Anzeiger, 10.8.2026

Gekürzt: Wanderung nach Schützing, Deggendorfer Zeitung, 10.8.2026